



Was ist besonders wichtig, außerhalb des Plots?

Corydoros hat Folgendes geschrieben: Für mich müssen Charaktere nicht zwingend sympathisch sein, sondern interessant.

Finde ich auch, daher "sympathisch sind oder sonst eine emotionale Reaktion hervorrufen". Aber wenn ich länger nachdenke ... welche Werke fand ich richtig toll und habe sie wiederholt gelesen, bei denen ich niemanden sympathisch fand :grr: ... (<- der soll bitte als sinnierend aufgefasst werden, nicht als böse) Da fällt mir irgendwie auch nix ein.

Zitat: Ich glaube ich lese sogar lieber Charaktere, die mir prinzipiell unsympathisch sind, die aber irgendeine interessante Seite an sich haben.

Liegt vielleicht daran, dass gerade die nicht-rein-guten-Figuren nen besonderen Kniff haben? Und die Heroes eher aalglatt und langweilig sind? Nur ne Vermutung. Gibt natürlich auch viele gute Protagonisten mit Ecken und Kanten.

Zitat: Lustig aber, dass du die Stadt der Träumenden Bücher nennst, den Stil fand ich für meinen persönlichen Geschmack nämlich unerträglich. :lol:

:shock:

Krass...weißt du noch, welches Werk dir da aufgestoßen ist?

Zitat: Ich glaub mit... ich nenne es mal salopp "Setting" alleine kann man mich auch gut in ein Buch reinziehen. Beispiele wären der Marsianer oder Ready Player One. In beiden fand ich weder Schreibstil noch Charaktere wirklich aufregend, aber der Mars und die Naturwissenschaften einerseits sowie Filme, Musik und Computerspiele aus meiner Kindheit andererseits waren es, die mich in diese Bücher hineingezogen haben.

Auch ein wichtiger Faktor. Klar, der Marsianer war von Anfang an besonders spannend. Beim Setting kommt es aber oft auch auf die Beschreibungen an, finde ich. Womit wir wieder in Richtung Schreibstil wären. Wenn jemand die Umgebung gähnend langweilig beschreibt, dann kann es vielleicht auch das Setting nicht mehr retten. Wohingegen ein immerhin noch okay-er Schreibstil vom Setting durchaus noch gerettet werden kann.

Taranisa hat Folgendes geschrieben: Bei den interessanten Figuren schließe ich mich an. Interessant heißt für mich, dass die Figur nicht aus der Klischee-Schublade stammt, sondern natürlicherweise Ecken und Kanten hat, Vorlieben, Abneigungen, für sich stimmig handelt. Das kann natürlich auch der Antagonist sein, der ja gleichfalls ein nachvollziehbares Motiv für seine Aktionen hat.

Hat oder sollte? :lol: Da hast du aber recht, ich finde, WENN man den Antagonisten irgendwie auch verstehen kann und selbst anfängt, den "Helden" in Frage zu stellen, dann wird es richtig spannend :)

Zitat: Das Setting muss mich auch anziehen und gut eingefügt sein. Nicht übertrieben ausgeführt, jedoch so, dass ich es mir gut vorstellen kann.

Da sagst du was spannendes und etwas, worüber ich mir auch schon seit einer Weile Gedanken mache. Wie



Was ist besonders wichtig, außerhalb des Plots?

ausführlich soll es sein. Je nach Szene, kann beides was für sich haben, das sehr genaue Beschreiben (mag ich besonders bei "gemütlichen" Situationen, wenn abends die Familie zum Essen und vielleicht zur Lesezeit zusammenkommt, wenn auf dem Bauernhof nach schwerer Abend relaxt wird, wenn ein kleines Hobbitdörfchen beschrieben wird...) ebenso wie das Lückenlassen, die der Leser im Kopf vielleicht spannender füllt, als der Autor es je hinbekommen hätte. Aber es wird eh nie alles für jeden passen, also im Endeffekt so schreiben, wie man es selbst gut findet. :red:

Zitat: Ein schlechter Stil verdirbt mir jedoch die Lust am Lesen, genauso, wie ein unlogischer oder unstimmiger Plot.

Beim schlechten Stil bin ich bei dir. Beim Plot, ja, wenn es zu unsinnig in der plotinternen Logik wirkt, dann kommt man raus. Und das ist für mich mit das schlimmste.

Wenn er aber nur unlogisch wirkt, weil man manchen Figuren das, was sie tun, nicht abkauft, dann kann man es vielleicht noch retten, mit "Wenn ich recht überlege hab ich schon blöderes gemacht" oder so. :lol: Aber natürlich nicht, wenn es VÖLLIG out of character ist und sehr deutlich wird, dass der Autor hier selbst einfach seine Fäden nicht mehr passend zu verknüpfen wusste.

Herr Meier hat Folgendes geschrieben: Für mich ist der Plot das,
durch den die Figuren Nährstoff, Boden und Richtung bekommen.

Figuren existieren ja schon vorher im Kopf des Autoren.

(...etwas später...)

**Der Plot ist zuerst,
die Figuren folgen,**

Ööh! Meinst du, die Figuren spuken ZEITLICH noch vor dem Plot im Autorenkopf herum, der Plot "kommt" aber zuerst, im Sinne von, er ist wichtiger?

Zitat:

Gut gemacht, so ausführlich, dass jede Figur schon ein Buch für sich sein könnte, würde man den Alltag der Figur beschreiben.

Korrekt und es gibt viele Figuren, von denen ich gerne so ein Alltagsbuch hätte :lol:

Zitat: Der Plot lässt sie dann ihren Arsch hochbekommen und sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten durch den Plot hangeln ...
was sie sich entwickeln und wirklich lebendig werden lässt.

Kann ich nachvollziehen. Aber auch hier wirkt es mir, als wären die Charaktere viel wichtiger? Das ist ja auch eher meine Tendenz. Bin mir nur nicht sicher, ob ich dich da richtig verstanden habe.

Zitat: Verzeiht, wenn ich allzu sehr und spürbar ohne theoretische Basis schreibe.



Was ist besonders wichtig, außerhalb des Plots?

Ich nutze ein paar Worte wie Plot und Charakter, aber was die Schreibschulen und Theoretiker damit genau definieren, möchte ich erst noch lernen.

Keine Angst, gleichfalls :lol:

Zitat: Der Plot ist zuerst,
die Figuren folgen,
der Plot wächst um die Figuren
und die Figuren um den Plot.
Ich sehe eine "Gleichzeitigkeit" in der Entwicklung von Plot und Figuren.
Kommt eine neue starke Figur hinzu,
oder ist sie schwächer als angedacht,
wirkt sich das auf den Plot aus.

Verstehe, was du meinst. Kann ich auch nachvollziehen. Wenn ich schreibe, ist es aber glaube ich ein hin-und-her und Zickzackkurse eher, als die von dir erwähnte Gleichzeitigkeit. Aber da ist ja jeder anders.

Bei mir entsteht, glaube ich, das große aus dem kleinen. Da sind zuerst Figuren, bzw sagen wir, einzelne Charakterzüge da, die ich interessant finde, und einzelne Situationen, die aber noch keinen Plot ergeben. Irgendwie wächst dann, wie du sagst, alles zusammen, und am Ende gibt es wirklich sowas wie eine Rahmenhandlung, mit relativ sinnvoller von A-bis-Z-Entwicklung. Wobei, das muss sich erst noch zeigen. Aber es kommt mir zumindest so vor, dass es klappen könnte. :)

Ich glaube, das nennt man Bojenschreiberei? Lauter kleine Einzelpunkte und das ganze am Ende verknüpfen? Auf jeden Fall habe ich das Gefühl, dass ich auf diese Weise von allen Faktoren eines Buches den Plot wirklich am stiefmütterlichsten behandle. :oops:

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).